

Ahasverus, der ewige Jude

Augsburg 1831

4 Per. 1 b-1831

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10530377-7

Das Abonnement auf dieß
Blatt, welcheswochentlich zweis
mal erscheint, und monatlich
wenigstens eine lithographia
sche Zeichnung als Beilage bei
kommt, ist auf 18 Kr. für den
Monat festgesetzt.

Abonniren kann man sich auf
dieses Blatt in der Winter's
chen Vereinigung A. 502
Einzel ist das Blatt bei Herrn
am Verlaatberg u. gleich am
Websplatze zu 3 Kr. zu haben.



Du sollst nun wandern auf Erden bis ich wieder komme

Augsburg.

Nro. 86.

Mittwoch 26. Octbr. 1831.

Wie der Oberfloss-Fisch- und Markt-Inspector von Kumpelhausen mit Beihilfe der dasigen Stadtfischer den grossen Lindwurm auf dem Wolfszahn erlegen tharte. (ad Nro. 67.)

(Eine andere Manier.)

1.

Hoch klingt das Lied vom brahen Mann,
Der kühnen Muth's sich rühmen kann,
Ihn lohnt nicht Gold, kein Heer Dukaten
Steht gleich dem Glanze seiner Thaten;
Ihn lohnt, er klinge hoch mein Sang,
Wie Orgelton und Glockenklang;
Bestanden ist das Abenthener,
Erlegt, Dank ihm! das Ungeheuer,
Das jüngst in Krokodile gestalt
Um Strand des Lech's zum Fräß noch weilte,
Bald aus der Tiefe stöhnte, bald
Von Oben wie der Schalkal heulte. —

2.

Nicht weit von Kumpelhausens Thor
Streckt's grässlich oft den Hals hervor,
Dem Wurm glich's halb, und halb dem Drachen,
Ein Auge sprühte Blitz, sein Rachen
Glich einem Höllenhor, es dräu'n

Heraus der Zahne Stachel-Reih'n,
Den Leib ein Schuppen-Panzer schützt,
Die Last auf kurze Füß sich stützt;
In eine Schlange endigt sich
Des Rückens ungeheure Länge,
Rollt um sich selber furchterlich,
Dass es um Mensch und Vieh sich schlänge.

3.

Der Hirte trieb nicht mehr in's Feld;
Den Fischer glüstet' nicht nach Geld;
Ein Feder scheut' des Nachens Weite,
Und wähnte sich des Wurmes Beute;
Deun manchen Waghals fiel er an,
Zermalinte ihn mit scharfem Zahn;
Und kam's auch zum benediziren
Was half's? der Wurm ließ nicht veriren,
Ja selbst den Vater von Schlafund
Trotz aller Segen und Gebetel
Zog er am Wanms in seinen Schlund
Sammt Amulet und Lucas-Zettel.

4.
Und Furcht erfüllte Stadt und Land,
Zerrissen war des Handels Band,
Der Markt lag öde, Zitterklagen
Erschollen über Hungers=Plagen;
Kein Brod, kein Fleisch, kein Fisch kam her,
Und sonder Trost blieb alles leer.
So gieng's in den Quatember Tagen,
Zu strenges Fasten quält den Magen,
Und heiß erregte nun das Herz
Dem Kumpelhauser Marktinspector,
Des Landes wohl erwog'ner Schmerz,
Er schrie, und fluchte wie ein Hektor.

5.

„Bei meinem Namen Kumpelbuff
Dem Drachen schwör ich Tod dem Muff.“
Er schrie's, und mit geballten Fäusten
Zerschlug er toll des Fischbank'sleisten:
„He da, ihr Fischer Schwadroneurs!
„Hört man beim Bier euch Raisoneurs!
„Glaubt man trotz eu'ren Hasenläufen
„Euch wohl gewohnt, den Ur zu greifen;
„Und nun, pfui Teufel vor den Leut!
„Schreckt euch der Wurm; das ist zum lachen,
„Frisch auf! ich geh' voran, noch heut,
„Ich schwör's, erlegen wir den Drachen.

6.

Er sprach's, und still ward's um ihn her;
Doch pocht das Herz voll Point d'honneur;
Vom Herzen kam der Rath geflossen,
Drum ward auch rasch die That beschlossen.
Die Fischer ließen flugs nach Haus,
Und holten Netz und Stang zum Strauß,
Indesß der Held mit Schwert und Speeren
Sich wehr macht, bis sie wiederkehren.
Nun ging's in Zügen Paar und Paar
Der Held voran, auf Nebenwegen,
Wo seiner That kein Zeuge war.
Dem Wolfszahn zu, dem Feind entgegen.

7.

„Das Häuslein kennt ihr am Gestade,
„Dort wohnt die Mutter voller Grude,
„Die lässt für uns're arme Seelen
„Gewiß den letzten Trost nicht fehlen;
„Dort macht man halt;“ so sprach der Held:
„Und sendt ihr, wie ich hoff' bey Geld,
„So sollen dreimal dreißig Flaschen
„Uns vorher Seel und Gurgel waschen;
„Wer klopft, dem wird dort aufgethan.“
Sie thun's, — die Wirthin wirkt Mirakel;
Denn bald die Helden kaum mehr stahn
Vor Brunst nach Kampf und Mordspectakel.

8.

Und Treue bis zum letzten Hauch
Schwur man dem Hauptmann auf den Bauch;
Ja, selbst die zumpfre Mamsell Fränzel

Nähm gar zu gern den Drach beim Schwanzel;
Und still ward's; gräßlich heult der Wurm;
Rasch abwärts drängt das Corps im Sturm;
Die Fischer fangen an zu keuchen,
Sie bäumen sich, und wollen weichen;
Denn nahe liegt zum Knäul geballt,
Und sonnet sich auf warmem Grunde
Des Feindes scheußliche Gestalt,
Und haucht, und gähnt aus gift'gem Schlunde.

9.

Schnell frischt der Hauptmann ihren Muth,
Sie stupfen nach dem Feind mit Wuth;
Er wirft den Speer dem Wurm in Nacken;
Doch machtlos Spieß und Stang zerknacken.
Da scheut entsezt das Corps zurück
An seinem Basiliskenblick.
Wer, schreit der Held, wird Toten schenken,
Frisch auf, lasst uns den Kampf erneuen,
Nur nehmst erst eine Prise Taback
Vor seines Athems gift'gem Wehen,
Doch flugs nimmt ihn das Thier beim Gnack
Und jezo war's um ihn geschehen.

10.

Und wütend mit des Schweifes Kraft
Hat es zur Erde ihn gerafft,
Schon hört man es die Zähne wetzen;
Da wirft dem Drach die Stang mit Nezen
Behend ein Fischer über's Ohr,
Und heulend steigt er nun empor.
Flugs rafft der Held sich auf, der Blöße
Des Feind's gewahr, stoßt in's Gefüße
Ihm tief den Mordstahl, bohret nach,
Es sinkt das Thier, und deckt im Falle
Den Hauptmann, wie ein Regendach
Mit seines Leibes Riesenballe.
Weg ist sein Sinn, doch sieht er beim Erwachen
Den Lindwurm todt im Blut, die Fischer lachen.